

Inhalt

Abstracts	5
Editorial	9

Beiträge zum Schwerpunktthema

Stefanie Hertel

Interorganisationale Kooperation im Feld beruflicher Nachqualifizierung als Resultat struktureller Kopplung von Organisationen	13
---	----

Kathrin Wetzel/Bernd Dobmann

Erwartungen an Qualität in der Weiterbildung aus Hochschul- und Unternehmensperspektive – eine vergleichende Untersuchung	25
--	----

Forum

Sabine Mohr/Klaus Troltsch/Christian Gerhards

Der Kampf um Köpfe. Verbessern Betriebe durch Weiterbildung ihre Attraktivität als Arbeitgeber?	37
--	----

Jens Friebe/Johanna Gebrande

Kompetenzen im höheren Lebensalter – die nationale PIAAC-Erweiterungsstudie „CiLL“	48
---	----

Dieter Dohmen

Finanzierung beruflicher Weiterbildung in Deutschland	61
---	----

Rezensionen

Bücher in der Diskussion

John Hattie

Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible Learning“ (Sabine Digel, Peter Faulstich, Cornelia Maier-Gutheil)	87
--	----

Anke Grotlüschen/Wibke Riekmann (Hg.)
Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse
der ersten leo. – Level-One Studie (Steffi Kadera, Jens Korfkamp)..... 94

Rezensionen

Christina Auer
Fremdspracherwerb Erwachsener in der Weiterbildung. Entwicklung
eines teilnehmerorientierten Unterrichtskonzepts (Sigrid Nolda)..... 96

Erik Jacobson
Adult Basic Education in the Age of New Literacies (Anke Grotlüschen) 98

Christian H. Stifter (Hg.)
Verortungen des Lernens. Lernräume der Erwachsenenbildung in Vergangenheit
und Gegenwart (Erhard Schlutz) 99

Autorinnen und Autoren der Beiträge 101
Autorinnen und Autoren der Rezensionen 102
Call for Papers 103

Stefanie Hertel

Interorganisationale Kooperation im Feld beruflicher Nachqualifizierung als Resultat struktureller Kopplung von Organisationen

Interorganisationale Kooperationen werden als Möglichkeit verstanden, auf Bedarfslagen geringqualifizierter Erwachsener mit der Konzeption passgenauer Angebote reagieren zu können. Denn zur Konzeption und Umsetzung von Nachqualifizierungsangeboten bedarf es nicht nur Organisationen im Funktionssystem Bildung, sondern eines systemübergreifenden Leistungsaustausches mit weiteren Partnern. Um den Begriff der strukturellen Kopplung für eine theoretische Verortung funktionssystemübergreifender Kooperationen nutzbar machen zu können, wird zunächst der systemtheoretische Ansatz skizziert, um dann an einem exemplarischen Interviewausschnitt eine Kooperationsbeziehung mit Organisationsvertretern des Bildungs- und Wirtschaftssystems auszuleuchten und das Problemlösungspotential interorganisationaler Kooperationen daran zu veranschaulichen.

Inter-organizational Cooperation in the Field of Vocational Post-Qualification

Inter-organizational cooperation is understood as a possibility to react on the needs of low skilled adults through the conception of adequate offers. The conception and implementation of new second chance qualification offers that provide a vocational qualification for adults does not only require organizations in the educational system. Also further partners are needed to combine different services across system boundaries that correspond to the educational and to the economic system. The systems theory approach is outlined to use the term of structural coupling for a theoretical support to describe cross-system cooperation. Against this background an exemplary interview passage illustrates a cooperative relationship of organizational representatives belonging to the educational and to the economic system to demonstrate the problem-solving potential of inter-organizational cooperation.

Kathrin Wetzel/Bernd Dobmann

Erwartungen an Qualität in der Weiterbildung aus Hochschul- und Unternehmensperspektive – eine vergleichende Untersuchung

Der vorliegende Beitrag zeigt auf, welche Qualitätsstandards aus Hochschul- und Unternehmenssicht bei der Entwicklung und Etablierung erfolgreicher berufsbegleitender Studiengänge relevant sind. Ziel ist es, die Erwartungen von Hochschulen und Unternehmen bezüglich der Qualität von berufsbegleitenden Studiengängen zu erfassen. Die Ebene der Studierenden wird bewusst nicht in das Zentrum gestellt, um die institutionelle Sicht auf Kooperationen zu ermöglichen. Methodisch basiert die vorliegende Untersuchung auf Leitfadeninterviews, die mit ausgewählten Hochschulen und Unternehmen durchgeführt wurden. Die Ergebnisse der Interviews werden vorgestellt und auf Basis bestehender Qualitätskriterien in der wissenschaftlichen Weiterbildung diskutiert. Die ermittelten Erwartungen der Hochschulen und Unternehmen werden verglichen und darauf aufbauend Qualitätsstandards für weiterbildende Studiengängen formuliert.

Expectations in the Quality of Continuing Education at Universities and in Business Perspective – A Comparative Study

This paper shows which quality standards are relevant for higher education and business perspective in the development and establishment of successful occupational studying programs. The aim is to record the expectations of universities and companies of quality in the context of continuing higher education. The level of the students is deliberately not placed in the center to allow the institutional view on cooperation. The methods used in connection with these studies are guideline-based interviews with selected universities and companies. In the following, first research results are brought forward and discussed on the base of existing quality criteria for continuing higher education. The identified expectations of universities and companies were compared with each other and first quality standards are being developed and now can be used as quality standards in occupational study programs.

Sabine Mohr/Klaus Troltsch/Christian Gerhards

Der Kampf um Köpfe. Verbessern Betriebe durch Weiterbildung ihre Attraktivität als Arbeitgeber?

Ausgehend von Überlegungen der Signaling-Theorie und des Reputationsansatzes untersucht der Beitrag anhand der Daten einer Betriebsbefragung in Deutschland aus dem Jahr 2011, ob ein Zusammenhang zwischen dem betrieblichen Weiterbildungsengagement und dem Erfolg von Betrieben, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren, nachgewiesen werden kann. Die Ergebnisse einer multivariaten Analyse zeigen, dass weiterbildungsaktive Betriebe einen höheren Rekrutierungserfolg als Betriebe ohne Weiterbildungsengagement haben. Damit bestätigt sich, dass Maßnahmen der betrieblichen Weiterbildung nicht nur ein Instrument der internen Personalentwicklung darstellen, sondern in besonderem Maße auch bei der externen Personalgewinnung eine Wirkung entfalten.

Struggling for the Experts. Will Enterprises Improve their Attractiveness by Continuing Vocational Education?

Based on considerations of the signaling theory and the reputation approach this study examines whether a relationship between employer-provided continuing vocational training and the success of establishments to recruit external qualified staff, can be demonstrated. The empirical analysis is based on a survey of establishments in Germany carried out in 2011. The results of a multivariate analysis show that establishments with continuing vocational training are more successful in recruiting qualified staff than establishments without continuing vocational training. This confirms that employer-provided continuing vocational training is not only an instrument of internal human resource development but also unfolds an effect on external recruiting processes.

Jens Friebe/Johanna Gebrande

Kompetenzen im höheren Lebensalter – die nationale PIAAC-Erweiterungsstudie „CiLL“

Im Herbst 2013 werden erste Ergebnisse der PIAAC-Studie, die in 25 Ländern durchgeführt wird, von der OECD vorgestellt. PIAAC liefert Informationen zu den Kompetenzen Erwachsener auf der Grundlage repräsentativer Daten aus einem Hintergrundfragebogen und aus Assessments in drei Kompetenzdomänen. In Deutschland gibt es außerdem die Erweiterungsstudie „Competencies in Later Life“ (CiLL) für Personen im Alter von 66 bis 80 Jahren. Dieser Beitrag stellt den Kontext der Studie und den Verlauf der Erhebungen bei älteren Menschen sowie erste Ergebnisse vor.

Competencies in Later Life (CiLL) – The National PIAAC Additional Survey

First results from the PIAAC survey, which was conducted in 25 countries, will be published in October 2013 by OECD. PIAAC collected information about adult competencies through representative data from a background questionnaire and from assessments of three competence domains. In Germany exists an additional study called “Competencies in Later Life” (CiLL), which is designed for people (aged) between 66 and 80 years. This article presents the context of the study, the process of data collection of older adults as well as some first results.

Dieter Dohmen

Finanzierung beruflicher Weiterbildung in Deutschland

Die Finanzierung beruflicher Weiterbildung hat sich in den vergangenen zehn Jahren beträchtlich verändert. Sowohl der Bund als auch fast alle Länder haben nachfrageorientierte Finanzierungsinstrumente eingeführt, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten. Der vorliegende Beitrag untersucht, ob diese Finanzierungsinstrumente eine systemische Lücke bei der Weiterbildungsfinanzierung schließen und stellt erste Überlegungen dazu an, ob und wenn ja in welchem Umfang diese zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland beigetragen haben (könnten). Im Ergebnis ist zum einen davon auszugehen, dass vorhandene Finanzierungslücken zumindest teilweise, allerdings in unterschiedlichem Umfang geschlossen worden sind. Zum anderen sprechen einige Argumente dafür, dass der Beitrag dieser zusätzlichen Finanzierungsquellen zur Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung begrenzt ist.

Financing of Vocational Education in Germany

The Financing of vocational adult education has changed a lot over the last decade. Demand-led funding instruments were introduced at federal as well as state level, aiming to support various (target) groups. The paper reviews, whether these funding instruments addressed special gaps in the funding system and tries to provide first and preliminary impressions whether and to what extent these instruments might have contributed to increasing participation rates in Germany. The analysis suggests that some fundings gaps were addressed, though to a different extent. However, it appears that the impact is rather limited towards increasing participation rates.